

Medienmitteilung vom 6. Dezember 2017

ZHAW Departement Angewandte Psychologie in Kooperation mit Swisscom

Schweizer Jugendliche ersetzen Handy nach zwei Jahren

Jugendliche in der Schweiz ersetzen ihr Handy durchschnittlich nach knapp zwei Jahren. Dies zeigt der neuste JAMESfocus-Bericht der ZHAW und Swisscom. Oft ist beim Kauf der Wunsch nach einem neueren oder besseren Modell ausschlaggebend. Nachhaltigkeit spielt dabei kaum eine Rolle, denn das Bewusstsein dafür ist nicht sehr gross.

Das Handy ist aus dem Leben der meisten Jugendlichen nicht mehr wegzudenken – 99 Prozent der 12- bis 19-Jährigen in der Schweiz besitzen eines. Im Schnitt ersetzen sie ihr Handy nach knapp zwei Jahren. Bei jüngeren Jugendlichen ist diese Zeitspanne sogar noch kürzer als bei älteren. Dies zeigt der aktuelle JAMESfocus-Bericht der Fachgruppe Medienpsychologie der ZHAW und Swisscom, der sich mit der Nachhaltigkeit im Umgang mit dem Handy auseinandersetzt. «Handy-Hersteller bringen etwa alle zwei Jahre ein neues Modell auf den Markt und Abo-Verträge laufen oft nach zwei Jahren aus. Der Wunsch nach einem aktuellen Modell verleitet die Jugendlichen dann dazu, ihr Handy zu ersetzen, auch wenn das ältere Gerät noch einwandfrei funktioniert», sagt ZHAW-Medienpsychologe Daniel Süss. Da kaum ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang vorhanden ist, liegen schätzungsweise eine halbe Million ungenutzte Handys bei Deutschschweizer Jugendlichen zuhause in der Schublade.

Ein neueres Modell soll es sein

Rund die Hälfte der Jugendlichen in der Schweiz erhält ein neues Handy, obwohl das alte eigentlich noch funktioniert. Beim Entscheid ein neues Handy zu kaufen, ist vor allem der Wunsch nach einem neueren oder besseren Modell ausschlaggebend (58 Prozent). Bei 40 Prozent der Jugendlichen führt ein ablaufender Abo-Vertrag dazu, dass mit dem neuen Abo auch gleich ein neues Gerät zu einem reduzierten Preis bezogen wird. Dies ist vor allem bei den älteren Altersgruppen der Fall. Hingegen bekommen 12- bis 15-jährige Jugendliche häufiger ein neues Gerät geschenkt. Insgesamt erhalten es 28 Prozent der 12- bis 19-Jährigen als Geschenk. In rund der Hälfte der Fälle wird ein neues Gerät gekauft, weil das alte Handy kaputt ist. Dieses lässt sich oft nicht mehr reparieren (37 Prozent). «Mit einer Schutzhülle oder einer Schutzfolie für den Bildschirm kann man Schäden vorbeugen und dadurch das Handyleben verlängern. Je länger ein Gerät genutzt wird, desto nachhaltiger», rät ZHAW-Medienpsychologe Daniel Süss. Andererseits wollen es einige Jugendliche nicht reparieren lassen (27 Prozent) und entscheiden sich stattdessen für ein neues Gerät.

Technik, Preis und Marke sind wichtig

Für die Mehrheit der Jugendlichen (70 Prozent) sind beim Handykauf technische Eigenschaften am wichtigsten. Aber auch der Preis (65 Prozent), die Marke (54 Prozent) und das Design (49 Prozent) sind entscheidende Kriterien. Hier zeigt sich auch ein Unterschied bei den Geschlechtern: Jungen legen insgesamt mehr Wert auf technische Details wie die Lebensdauer



des Akkus. Für Mädchen spielt hingegen der Preis eine grössere Rolle. Ob es Reparaturmöglichkeiten gibt oder welche Gerätemarke die Freunde nutzen, ist für die meisten Jugendlichen nicht relevant. Altersunterschiede gibt es kaum.

Eine halbe Million ungenutzter Handys

Ist ein neues Handy gekauft, verschwindet das alte Modell bei mehr als der Hälfte der befragten Jugendlichen (54 Prozent) in der Schublade und wird nicht mehr genutzt. Jeder vierte verschenkt aber das alte Handy an eine andere Person. Eine fachgerechte Entsorgung an einer Abgabestelle oder einfach im Hausmüll ist selten der Fall. Im Durchschnitt hortet jeder Jugendliche 1.3 alte Handys zuhause. Hochgerechnet liegen bei Deutschschweizer Jugendlichen demnach fast 500'000 ungenutzte Handys zuhause. Michael In Albon, Jugendmedienschutz-Beauftragter bei Swisscom wagt einen Erklärungsversuch: «Ein möglicher Grund könnten die Daten auf den Handys sein. Vielleicht wollen Jugendliche ihre Fotos, Musik und Chatverläufe nicht für immer löschen und so ihre Daten bei sich behalten.» Insgesamt schlummern über 17 Tonnen an Metallen und über 38 Tonnen an Kunststoffen ungenutzt in den Schubladen, obwohl sie im Recycling verwertet werden könnten. Insbesondere die wertvollen Metalle fehlen dann bei der Herstellung neuer Geräte und müssen anderweitig gewonnen werden. Das belastet die Umwelt. «Aus diesen Gründen hat Swisscom vor fünf Jahren das Programm Mobile Aid ins Leben gerufen und nimmt alte Handys zurück», sagt Michael In Albon. «Am 6. und 7. Dezember finden die nationalen Mobile Aid Sammelstage statt, an denen Samichläuse in grossen Schweizer Bahnhöfen ungenutzte Handys einsammeln. Der gesamte Erlös wird an SOS-Kinderdorf gespendet.»

Im Umgang mit Handy wenig nachhaltig

Bei Schweizer Jugendlichen ist weder beim Kauf noch beim Recycling genügend Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit dem Handy vorhanden. «Viele Jugendliche wissen über das Thema Handy und Nachhaltigkeit noch wenig Bescheid», sagt Süss. «Sie kaufen lieber ein neues Gerät anstatt das alte Modell zu reparieren und achten dabei kaum auf nachhaltige Eigenschaften wie eine lange Lebensdauer des Akkus.» Auch die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung sind für die meisten beim Handykauf nicht relevant. Rund ein Viertel der Jugendlichen hat ihr altes Handy jedoch weiterverschenkt. Dadurch wird das Handyleben nachhaltig verlängert.

Weitere Informationen unter:

www.zhaw.ch/psychologie/jamesfocus

#jamesfocus2017

www.swisscom.ch/james

www.swisscom.ch/mobileaid



Kontakte:

ZHAW Departement Angewandte Psychologie, +41 58 934 83 04, katja.bizjak@zhaw.ch

Swisscom AG, Mediendienst, 3050 Bern, +41 58 221 98 04, media@swisscom.com

Tipps zum nachhaltigen Umgang mit dem Handy

- **Die Lebensdauer des Handys optimieren:** Wenn immer möglich eine Schutzhülle oder eine Schutzfolie für den Bildschirm verwenden. Dem Handy-Akku kann zu einem längeren Leben verholfen werden, indem man Hitze und akkubelastende Funktionen wie Bluetooth, GPS oder unnötige Push-Mitteilungen vermeidet.
- **Das Handy wenn möglich reparieren lassen, statt zu ersetzen**
- **Vor dem Kauf eines neuen Handys:** Sich überlegen, ob das neue Handy tatsächlich benötigt wird oder ob das alte Modell noch ausreicht.
- **Beim Kauf eines (neuen) Handys auf Aspekte der Nachhaltigkeit achten:** Je kleiner das Gerät, desto weniger Ressourcen werden für die Herstellung benötigt. Somit sind kleinere Handys umweltschonender. Zudem auf eine lange Lebensdauer des Akkus und Reparaturmöglichkeiten achten.
- **Dem nicht mehr genutzten Handy ein zweites Leben schenken:** Wird ein funktionstüchtiges Handy nicht mehr genutzt, kann es weiterverkauft oder weiterverschenkt werden. Einige Mobilfunkanbieter zahlen sogar einen kleinen Betrag, wenn das noch funktionierende Handy abgegeben wird.
- **Nicht mehr funktionierende Handys ins Recycling geben:** Dort werden die Rohstoffe extrahiert, die für die Herstellung neuer Geräte genutzt werden können. Bleibt das Handy zuhause in der Schublade liegen, müssen die Rohstoffe anderweitig gewonnen werden. Nicht mehr funktionierende Geräte können gratis beim Elektrofachhändler oder direkt bei einer Abgabestelle von Swico zurückgegeben werden. Auch Swisscom und andere Mobilfunkanbieter nehmen defekte Geräte zurück.

JAMES-Studie und JAMESfocus-Bericht

Seit 2010 werden in der JAMES-Studie von der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Auftrag von Swisscom alle zwei Jahre über 1000 Jugendliche im Alter von 12 bis 19 in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz zu ihrem Medienverhalten befragt. Die JAMESfocus-Reihe nutzt die Daten der JAMES-Studie und analysiert vertieft weitere Aspekte. 2017 sind in der JAMESfocus-Reihe die Berichte «Onlineverhalten: unproblematisch – risikohaft – problematisch» und «Handyverhalten und Nachhaltigkeit» erschienen. In den Bericht «Handyverhalten und Nachhaltigkeit» sind zusätzliche Daten aus einer Erhebung im Rahmen des Projekts «Digitale Suffizienz» eingeflossen. Das Projekt wird von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Der dritte Bericht «Inhalte: Videogames / Filme / YouTube» erscheint voraussichtlich im März 2018.



**Angewandte
Psychologie**

Departement Angewandte Psychologie der ZHAW

Das ZHAW Departement Angewandte Psychologie ist das führende Kompetenzzentrum für wissenschaftlich fundierte Angewandte Psychologie in der Schweiz. Es besteht aus dem Psychologischen Institut und dem IAP Institut für Angewandte Psychologie. Mit dem Bachelor- und dem Masterstudiengang, dem Bereich Forschung & Entwicklung sowie dem Beratungs- und Weiterbildungsangebot wird wissenschaftlich fundiertes Wissen für Menschen und Unternehmen in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld nutzbar gemacht. www.zhaw.ch/psychologie

Swisscom ist Kooperationspartnerin der ZHAW

Swisscom engagiert sich seit vielen Jahren und mit verschiedenen Massnahmen für den Jugendmedienschutz und die Förderung der Medienkompetenz. So hat das Unternehmen seit 2001 über 6800 Schweizer Schulen kostenlos ans Internet angeschlossen und bietet verschiedene Kurse zur Förderung der Medienkompetenz für Eltern, Lehrpersonen und Schüler an. Swisscom ist Auftraggeber der JAMES-Studie. www.swisscom.ch/medienkompetenz